

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erhalten
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt Wildbad, M. L. 36
monatl. 45 M.
Bei allen wirtsch. Postanstalten
und Boten in Ort- u. Nachbör-
tergemeinden städt. M. L. 35.
Kann auch monatlich M. L. 35.
Lohnen Nr. 5.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfändigungsblatt
des Kgl. Forstämter Wildbad, Moßern,
Englshofen u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 4 Pfg.
Anzeigen 10 Pfg. für Klein-
anzeigen 5 Pfg. für
Fotografien.
Bei Wiederholungen entgeg.
Rabatt.
Fremdenliste
und Anzeigen.
Telegraph-Strasse
Schwarzwald Wildbad.

Nr. 197

Freitag, den 23. August 1912.

28. Jahrgang

Amtl. Fremdenliste. Verzeichnis der am 20. Aug. angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:
Hotel Belle vue.
Saum, Fr. Const., Tuchfabrikant
Wipperstich
Damm, Frau B.
Schägen, Fr. L., Landgerichtsrat mit Fam.
Schäfer, Frau Leon
Schäfer, Fr. Maria
Schäfer, Fr. Rud., Referendar
Schäfer, Fr. Ludwig, Rfm.
Siefert, Fr. C. D.
Herbette, Fr. M. mit Frau Gem.
Pension Welvedere.
Gröger, Frau C., Rfm. mit 2 Kinder
Hotel Kühler Brunnen.
Schneiderhan, Fr. Anton, Bezirksschulinspektor
Schleich, Fr. Fr., Bero-Beamter
Gasth. zur Eisenbahn.
Schoenl, Fr. Feldwebel
Schoenl, Fr. Kamleidiener
Sch. Fr.
Schlago, Fr. Pierre, Klaviervirtuos
Salm, Fr. Heinrich, Raminsegermeister mit
Gem.
Spannenberg, Fr. R., Rfm.
Pension Villa Hanselmann.
Georg Rath
Henn, Fr. Artur, Rentier mit Frau Gem.
de Vries, Fr. J. C., Advokat
Pension u. Restaurant z. Jägerstüble.
Reichert, Fr. Sofie
Reich, Fr. Friedr. und Frau
Schmid, Fr. Karl, Fabrikant
Stöckle, Fr.
Hotel Klump.
Scholl, Fr. Graf O., R. und R. General
a. D. mit Chauffeur
Scholl, Frau Gräfin mit Kammerjungfer
Schulz, Frau mit Bed.
Schulz, Fr.
Schulz, Fr. Grace
Schulz, Fr. Tina
Schwartz, Fr. Robert Cecil, Barrister
Schwartz, Frau Geheimrat
Schwartz, Frau Kuala Lumpor, Pinterindien

Oberländer, Frau Eduard
Degener, Frau Alice, Rentiere
Bräutigam, Fr. Herm., Fabrikant
Flietz, Fr. Louis mit Frau Gem. und Fel.
Lichter
Schwarz, Frau Karl
Rauher, Fr. S. mit Frau Gem.
Hoode, Fr. W. mit Frau Gem.
Ries, Fr. Eugen
Friedrich, Fr. F.
Ruch, Fr. Fr. mit Sohn
Rüfer, Fr. W.
Gerlinger, Fr. Fr.
Rah, Fr. Ad. mit Frau
Ginde, Fr.
Berghoff, Fr. Alb., Postsekretär
Westmann, Fr. Otto
Lung, Fr. P.
Schmidt, Fr. C.
Haber, Fr. Paul
Hotel Maifch.
Himred, Frau C., Privatier
Lorenz, Fr. Gust., Weingutsbesitzer
Gasth. wild. zum Mann.
Bomweg, Fr. mit Frau
Bignoz, Fr. Rfm.
Nierlas, Fr. L., Schlachthaus-Aufscher
Baur, Fr. Eduard, Flaschnermstr.
Rehler, Fr. Herm., Rfm.
Zeller, Fr. S., Formenmeister
Rorpy, Fr. A., Stadtschreiber
Maier, Fr. Otto
Lend, Fr. Josef, Steinhauermeister
Hotel gold. Ochsen.
Probst, Frau Babette, Weinrestaurateursg.
Eisen, Fr. Bezirks-Ingenieur
Weißgerber, Fr. R. Dr. med. Arzt
Hotel Palmengarten.
Marls, Fr. Karl
Klein, Fr. M.
Jentmann, Fr. Artur
Hotel gold. Stern.
Benning, Fr. F., Rfm.
Münz, Frau Maria
Braus, Fr. D.
Mucker, Fr. R.
Hotel Stolzenfels.
Sell, Fr. F., mit Frau Gen. Res. a. Mosel

Gasth. zum Windhof.
Stobard, Frau M. G.
Zuberel, Fr. A. M.
Dübner, Frau Eva
Röber, Frau Anna mit Enkel und Bed.
Muck, Hedwig, Krankenschwester
Löwenberg, Frau M.
Bonheim, Fr. Max, Rfm.
Kaiser, Fr. Max, Rfm.

In den Privatwohnungen:
Villa Augusta.
Eichler, Fr. Ignaz, Betriebsleiter mit Frau
Gem.
Leutert, Fr. Elise
Schweigert, Fr. Otto, Rfm.
Berta Barth Wte.
Mehger, Fr. Hannchen
Villa Böhner.
Roch, Fr. Amalie, Rentiere
Wagner, Fr. Louis, Hauptlehrer
Carl Wilh. Bott.
Roos, Fr. Leopold, mit S.
Heinrich Bott.
Walling, Fr. Prokuristin
Walling, Fr. Kassier
Engelhardt, Frau M. mit Fel. L.
Villa De Ponte.
Fränkl, Fr. L., Rfm. mit Frau Gem.
C. Dieh, Rennbachstr.
Roch, Fr. Karl, Restaurateur
Forstmeister
Schill, Frau L.
von Soden, Frau Regierungsrat
Karl L. Citel, Oldenburgstr. 44
Fischer, Frau Anna, Mittelschullehrer
Villa Franziska.
Kendler, Frau C.
Fisch, Fr. Maria
Schmidt, Fr. Leutnant
Fritz Gauthner, Ludwig-Seegeister
Diehl, Fr. Privatier
Villa Gutlub.
Löwendamm, Fr. Eugen, Prokurist
Rosa Gutlub.
Grubler, Fr. Wilh., Hauptlehrer
Sanitätsrat Dr. Hausmann.
Schönhut, Fr. Lucie
Villa Hohenzollern.
Menton, Fr. Dr. Paul, Stadtpfarrer mit

Frau Gem.
Villa Hohenzollern.
Helwert, Fr. August, Rfm. mit Frau Gem.
und Töchtern
Villa Johanna.
Benz, Fr. Regierungsrat
Tillmann, Fr. Karl, Privatier mit Fr. Gem.
Arnold, Fr. W., Oberleutnantg.
Steil, Fr.
Fr. Kehler, Weinhandl.
Benning, Frau Karl, Kgl. Obermusikmeisters-
Gattin mit L.
Karl Kull, Villa Frieda.
Wettstein, Fr. Dr. Karl A., Bürgermeister
Villa Linder.
Grobe, Fr. Justizrat mit Frau Gem.
Villa Monte bello.
Pfeifer, Fr. Dr.
Buchhändler Pauke.
Dietrich, Fr. Henry
Karl Pfeiffer, König-Karlstr. 70.
Schuermann, Fr. Friedrich, Betriebsführer
mit Frau Gem.
Villa Karl Rath.
Scholz, Frau Oberst
Klett, Frau Marie mit L.
Klett, Fr. A., Student
Klett, Fr. C.,
Glasermstr. Rothfuß, König-Karlstr. 86.
Mey, Fr. Berta, Buchhalterin
Mey, Fr. Ernestine, Privatier
Mey, Fr. Maria, Kontoristin
Robert Ruch, Villa Frieda.
Gent, Fr. Berner, Dr. med. et phil. mit
Frau Gem.
Reallehrer Schweizer.
Coffé, Fr. Marcel, Studiosus
Villa Treiber.
Schumann, Frau Generalsekretär
M. Treiber-Eugmann.
Egger, Fr. Emma
Wildbrett, Fr. Fr. Hauptlehrer mit Fam.
Geholungshaus.
Wengert, Fr. Otto
Eheim, Fr. Max
Dürr, Fr. Georg

Zahl der Fremden 16766.

Eingefandt.
Obt, hoher Rat der Wäckerstadt
Die Wald und Luft und Wäcker hat
Wie nirgends besser man sie fand
Im schönen lieben Vaterland.
Was die ein Kurgast hat zu melden
Bäckerlich nicht aus Lust zu schelten,
Im Gegenteil zu höheren Zwecken

Wäcker! er Dir folgendes entdecken.
Läßt man am Seile hoch sich winden.
Um oben frische Luft zu finden
Ist man zuvörderst Wäcker enttäuscht
Wie dort „ein Ort“ Verbesserung heißt.
Raum die Bergbahn froh verlassen
Steigt ein Aroma kaum zu fassen,
Aus der Grube eines Ort
Hoher Rat, geh' schaff ihn fort.

Wenn Gott in reicher Gnade bemessen,
Altheilend Quell und Waldesduft.
Zu Kurgast's Heil sollt nicht vergessen,
Daß „Allerorts“ bleib rein die Luft.
Ein langjähriger Schwärmer für Wildbads Schönheit.
Druck und Verlag des Bernh. Hofmann'schen Buchdruckers
in Wildbad. — Verantwortlich: G. Weisbach, Wildbad.

Ist Ihnen bekannt,
was „Kornfranck“ ist und
was er für jede Familie bedeutet?



Doppelte Moral.

In den letzten Wochen waren in der Reichshauptstadt einige besonders auffällende Zusammenbrüche von Spielerschulden zu verzeichnen. Das hat vielfach die Vermutung aufkommen lassen, daß im „Sündenpfuhl Berlin“ das Spiel mehr Opfer fordere und größeren Schaden anrichte als anderwärts. Es mag sein, daß die Spielsucht in Berlin neuerdings in einer Weise wuchert, daß man wohl von einer Spielseuche sprechen kann. Man glaube aber nicht etwa, daß es anderwärts in deutschen Landen besser sei. Es wird allenthalben fleißig gejagt und im Honoratiorenstübchen manches Kleinstadthotel sind die Umsätze am Spieltisch nicht geringer als in den vornehmen Klubs des Berliner Westens. Wenn infolge des Spiels Leute ins Unglück geraten, so ist das ihre eigene Schuld und auch ihr persönliches Pech. Die Öffentlichkeit wird darüber bald beruhigt sein, denn schließlich sind es ja immer Brüder mit gleichen Klappen und Leute aus bestimmten Gesellschaftsschichten, die sich gegenseitig das Geld abnehmen. Von allgemeiner Bedeutung wird der Unfug aber dann, wenn durch die Zusammenbrüche von Spielern weitere, am Spiel völlig unbeteiligte Kreise in Mitleidenschaft gezogen werden. Es zeigt sich hierbei vielfach, daß die Herren Kavaliere wohl ihre Spielschulden fast reißlos begleichen haben, denn das sind Ehrenschulden. Andere Gläubiger aber, Lieferanten, Handwerker, ja sogar Angestellte, gehen mit ihren Forderungen leer aus.

Zur Illustration sei auf einen Fall verwiesen, der sich kürzlich in Ostelbien ereignete. Ein junger Majoratsherr, ehemaliger Kavallerieoffizier, hat nach und nach Hunderttausende im Spiel verloren. Die sogenannten Ehrenscheine sind eingelöst worden. Als aber die Lieferanten von Saatzgetreide, Düngung und Futtermitteln, die Handwerker und viele andere kleine und mittlere Geschäftsleute zu ihrem Gelde kommen wollten, ergab sich, daß nichts mehr vorhanden war. Das Majorat, das überdies schon unter Zwangsverwaltung steht, bietet kein Angriffsobjekt für die Gläubiger. Der Schuldner bezieht — um standesgemäß leben zu können — eine Rente aus dem Majorat, von der natürlich auch nichts übrig bleiben wird. Einem Verwandten des Spielers, einem pensionierten sehr hohen Offizier, der sich verbürgt hatte, wurde ein Teil der Pension gepfändet. Der größte Teil der Gläubiger hat vorläufig aber keine Aussicht, sein Geld zu erhalten. Die Folge hiervon ist der finanzielle Zusammenbruch mehrerer Geschäftsleute in der nahe Stadt, die teilweise mit sehr hohen Beträgen hereingefallen waren.

Solche Vorgänge sind durchaus keine vereinzelt vorkommenden Erscheinungen. Immer wieder zeigt sich, daß die Spielschulden gewissermaßen als bevorrechtigte Forderungen behandelt und bezahlt worden sind, während die Geschäftsleute leer ausgehen. Wohin soll das führen? Wer die Verhältnisse auf dem platten Lande kennt, weiß, daß die Großgrundbesitzer bei ihren Lieferanten oft recht hohe und langfristige Kredite in Anspruch nehmen. Die Geschäftsleute hingegen müssen Kredit gewähren, wenn sie überhaupt Geschäfte machen wollen. Solange die Bewirtschaftung der Güter rationell betrieben wird, ist es ja heutzutage der Landwirtschaft auch leicht möglich, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Sie ist also normalerweise immer kreditwürdig. Wenn jedoch in einzelnen Fällen besonders noble und verschwenderische Passionen des Schuldners, von denen die Gläubiger natürlich nicht immer Kenntnis haben können, eine Verschlechterung der Vermögensverhältnisse binnen kurzer Zeit herbeiführen, so muß ganz von selbst in den breiteren Volksschichten der Glaube an die vielfepriefene Solidität der Landwirtschaft erschüttert werden.

Besonders bedauerlich bleibt es aber, daß es den Spielern noch immer gelingt, den Verlust schließlich auf völlig

Unbeteiligte abzuwälzen. Die soliden Geschäftsleute und die Angehörigen der Feudalherren müssen so die verderblichen Wirkungen einer doppelten Moral auskosten, die streng scheidet zwischen der Kavalierehre und den Grundsätzen von Treu und Glauben im Geschäftsverkehr.

Deutsches Reich.

In der bayerischen Abgeordnetenkammer

Ist am Mittwoch der Militärätat debattiert worden. Dabei führte der Kriegsminister Krebs aus, er sei nicht in der Lage, einen Antrag auf Einführung der einjährigen Dienstzeit im Bundesrat zu vertreten, da mit der Einführung der einjährigen Dienstzeit der Qualität und dem inneren Gehalt des Heeres der schwerste Abbruch getan würde. Auch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die berittenen Waffen könne ein für die Schlagfertigkeit der Armee verantwortlicher Kriegsminister niemals zulassen. An der Aufhebung des Privilegs der Einjährig-Freiwilligen sei die Militärverwaltung in erster Linie nicht interessiert, wohl aber die Berufskreise. Der führende Sozialdemokrat v. Vollmer, erklärte, die Sozialdemokratie setze alles daran, daß der Friede erhalten bleibe. Wenn dies aber nicht gelinge, dann werde auch die Sozialdemokratie alles andere hinter die Not des Vaterlandes zurücktreten lassen und dem Vaterland ihre Dienste leisten und sie werde nicht die schlechtesten Verteidiger dem Vaterlande stellen. Die Bewilligung des Militärätats sei eine Vertrauenssache und die Sozialdemokratie könne den Bundesregierungen, die sie als inneren Feind bezeichneten, nicht das Vertrauen geben, indem sie ihnen das Instrument zur Verteidigung des Landes anvertrauten. Nedner wandte sich scharf gegen die Entlassungen von Reserveoffizieren wegen der Wahl von sozialdemokratischen Kandidaten. Der Liberale Casselmann führte aus, daß nach den warmen und patriotischen Worten des Abg. v. Vollmer die Ablehnung des Militärätats nur eine politische Demonstration zu sein scheine, die in dem Augenblick wegfallen würde, wo die Sozialdemokratie die Mehrheit und die Verantwortung haben werde. Deutschland könne nicht abrüsten. Wir wollen, so schloß Nedner, dem Reich die Macht geben, die es braucht und festhalten an dem Fundament unserer Heeresverfassung, auf der das Deutsche Reich aufgebaut ist. Später nahm noch ein zweiter Liberaler, der Fortschrittler Kohl das Wort; er legte sich für die Veteranen ins Zeug: wenn ihnen das Reich nicht mehr geben wolle, so solle durch eine Nationalspende oder durch eine Spende der deutschen Missionäre geholfen werden.

Berlin, 21. Aug.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu der kürzlich durch die Tagespresse gegangenen Meldung von dem angeblichen Hungertod des Veteranen Drux, dieser sei nach amtlichen Ermittlungen in seiner Heimat als Trinker, Bettler und Landstreicher bekannt. Seit 20 Jahren habe er sich von seinen Angehörigen fern gehalten und sei von Ort zu Ort umhergewandert. Seinen Söhnen sei es nicht möglich gewesen, für ihn zu sorgen, da alle Versuche, Drux zu Hause zurückzuhalten, vergeblich gewesen seien. Von 1889—1911 ist Drux nicht weniger als 76 mal wegen Bettlei und Landstreichens bestraft worden. 12 Jahre hat er im Armenhaus zugebracht. Noch im Jahre 1911 ist er wegen gefährlicher Körperverletzung zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Bis wenige Wochen vor seinem Tode befand er sich in dem Landeskrankenhaus in Danau, wo er seit Ende 1911 auf Kosten des Landesarmenverbandes versorgt worden war. Die unmittelbare Todesursache war ein Herzschlag, der nicht, wie angenommen wurde, auf Entkräftung zurückzuführen ist, da sich der Veteran lt. ärztlicher Feststellung in gutem Ernährungszustand befunden hat. Drux habe seine Lage ganz allein seiner Trunksucht und

seiner unglücklichen Veranlagung zuzuschreiben gehabt, die ihn das ungerichtete Leben einem sorgenfreien Aufenthalt bei seinen Angehörigen vorziehen ließ. Zu einem besonderen Mitleid habe hiernach kein Anlaß vorgelegen.

Berne, 22. August. Auf der Besche „Friedrich der Große“ wurden drei Bergarbeiter verschüttet; einer ist tot, zwei schwer verletzt.

Ausland.

Türkisch-albanische Einigung.

Wie aus Uesküb gemeldet wird, haben sich die Albanier nach langen Verhandlungen mit der Regierung geeinigt. Sie sollen 35 000 Gewehre erhalten, 60 000 sollen im Depot hinterlegt werden. Sie geben die Zusage, bis zum vierten Bairamtag ruhig zu bleiben. Bis dahin müssen die Versprechungen der Regierung erfüllt sein. Sämtliche Albanierführer reisten gestern mit ihren Leuten in drei riesigen Sonderzügen nach Berat. Der Postzug fiel aus. Große Scharen verließen zu Fuß die Stadt, bei der Abfahrt wurden Tausende von Schüssen abgegeben. Die Stadt nimmt wieder ihr gewöhnliches Aussehen an. Der Bazar wurde geöffnet.

Antike Meldungen aus Konstantinopel bestätigen, daß sämtliche Meinungsverschiedenheiten mit den Albanern auf Grund der von der Regierung aufgestellten Bedingungen glücklich beigelegt seien. Die Albanier, die Uesküb und Prishtina verlassen, um in ihre Dörfer zurückzukehren, werden in zwei bis drei Tagen sämtlich in ihrer Heimat angelangt sein. Wie in amtlichen Kreisen versichert wird, haben die Albanier auch Koprücki verlassen. Nach einem Telegramm aus Gassan sind drei Albanier, Hassan Salabeddin, Klibi und Nafsonhi, die sich in den Bergen befanden, mit ihren Gefährten in die Stadt zurückgekehrt und begeistert empfangen worden. Nur die Albanier in Koriza weigern sich, auseinander zu gehen; auch in Uesküb droht ein Rest Zurückbleibender; die wiederhergestellte Ruhe.

Bilten, 22. August.

Der in Marienbad weilende Schlaganfaller Lloyd George wurde, wie das „Bil. Tagbl.“ meldet, auf einem Spaziergang von zwei Anhängern des Frauenstimmrechts begleitet, sodaß er einen Wagen nehmen und davonfahren mußte.

London, 22. Aug. Die Hinrichtung des Generals Tschengtsinghu hat die fortschrittlichen Kreise Chinas in starke Erregung versetzt, und man befürchtet den Ausbruch eines neuen Bürgerkriegs. Seltene Kämpfe werden bereits aus Wuchang gemeldet.

Newyork, 22. Aug. Nachrichten zufolge, die aus Managua, der Hauptstadt Nicaraguas, verläuft in Newyork eintreffen, haben Sonnabend nacht die Insurgenten die Stadt Leon, nördlich von Managua, überfallen und die Garnison von fünfhundert Mann bis auf Liebzig, die erlitten, niedergemetzelt. Die Vereinigten Staaten haben zum Schutze der Bewohner ein Kriegsschiff entsandt.

Newyork, 21. Aug. Der Notifikationsausschuss des demokratischen Konvents unter Leitung Alton Parkers überbrachte heute dem Gouverneur von Indiana, Thomas Marshall in Indianapolis, die offizielle Bestätigung von seiner Nomination zum demokratischen Kandidaten für die Vizepräsidentschaft. Während Parkers Ansprache fürzte eine Holztribüne ein. Über siebzig Personen, darunter mehrere Frauen und hervorragende Führer der Demokraten, wurden schwer verletzt. Nachdem die entstandene Panik sich gelegt hatte, erklärte Marshall, daß er die Nomination annehme. Er versicherte seine Parteitreu und besprach die demokratische Plattform.

Ein Mensch ist immer nur ein Mensch; aber zuweilen vermag er viel; oft ist er der Funke, der den aufgedünsten Brennstoff in Flammen setzt. Seine Kräfte sind nicht, wenn die Umstände ihm nicht helfen, die öffentliche Meinung ihm nicht günstig ist. Die öffentliche Meinung macht alles.

Was die Liebe vermag.

46) Roman von Victor Blüthgen.

Rachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Unjinn, kleine Bella“, sagte Kollmann. „Wir leben wie bisher, und du behältst deine Equipage. Wenn es nicht zureicht, so ist es meine Sache, für mehr zu sorgen. Uebrigens — hm! — ich gehe schon damit um, eine neue Quelle auszumachen. Dir sag' ich's, obwohl es sonst noch mein Geheimnis ist, um dich zu beruhigen.“

„Was ist denn das für eine Quelle?“ fragte sie neugierig.

„Weinimport“, beschied er nach kurzem Zögern. „Europäische Weine. Ich habe mich dafür entschieden, weil du eine Borliebe für Champagner hast!“ Und er lachte dahinter, und sie lachte mit. „Aber Bellachen — noch nicht darüber reden!“

„Keine Silbe! Das sage ich dir, Fritz: ordentlich wirtschaften müssen wir. Nächstes Jahr holen wir meine Mutter und meine Geschwister herüber.“

„Weinetwegen schon dies Jahr!“ rief er.

„Nein, noch nicht. Fred will, wie du weißt, nach der Konfirmation noch sich lautmännisch ausbilden, hauptsächlich aber Busby ihre Stimme schulen. Den Sommer übers Jahr ist's Zeit genug, daß wir sie kommen lassen. Es ist besser, daß wir sie bis dahin unterhalten. Dies werde wegen zuviel ausgehen, ist also lächerlich.“

In der Tat: kurz darauf bringt ihr Kollmann einen Gast, welcher sich Herr Walzer nennt und der Vertreter eines großen Bremer Exporthauses ist. Er hat mit Kollmann wegen der Weinlieferung abgeschlossen. Ein sehr netter und beredter Herr, mit dem sich Bella ausgezeichnet unterhält, und der an erbaulichen Beispielen aus verschiedenen großen Städten der Union ziffermäßig

ein Bild malt, welche gewaltige Summen dieser Weinimport abwirft. Es gibt zwar in Gay-City schon reichlich Konkurrenz, aber die Weine seiner Firma schlagen jede Konkurrenz.

„Was sagen denn deine Kompagnons dazu?“ fragte Bella später ihren Mann. „Wilst du denn dort austreten?“ Sie sieht besorgt aus.

„Keineswegs, Bellachen“, versicherte er. „Das bleibt unser Stammgeschäft; das andere gibt eine Nebeneinnahme, dabei wird mit Hilfskräften gearbeitet. Ich habe Office und Keller unten am Wasser gemietet.“

Und am Vormittag drauf kommt Alice, aufgeregter, als Bella sie bisher gesehen: „Mädchen, ist's wahr, dein Mann kauft ein Weingeschäft an?“

„Also weißt du's?“

„Natürlich, denn er hat Geld aus dem Geschäft gezogen, und Wolpi hat's ihm gegeben. Sie haben eine lange Konferenz gehabt, sagt mein Mann.“

„Nun ja. Was ist dabei?“

„Wenn das nur gut geht! Ihr hattet doch etwas Sicheres — ich bin überzeugt, dein Mann hat das nur getan, weil ihr nicht auskommt. Kinder, warum streckt ihr euch nicht lieber nach der Decke!“

„Nun hör' auf!“ sagte Bella ärgerlich. „Kollmann weiß gewiß so gut, was er tut, wie dein Pächter und der Herr Mery. Wenn Wolpi Fritz das Geld gegeben hat, so bin ich sehr beruhigt.“

„Dein Wolpi — dein Wolpi, der ist dein Evangelium. Der tut's deinetwegen, weil er in dich vernarrt ist. Mein Mann sagt, er hätte besser getan, Kollmann ins Gewissen zu reden wie die andern, statt ihm zu helfen.“

Bella sah sie von oben bis unten an.

„Wolpi ist der einzige von euch allen, der mir keinen Dank schuldet. Nun reden wir nicht mehr davon!“ Und sie fiel in ihren gewöhnlichen Ton zurück. „Alte dumme Alice!“ Und auf einmal fielen ihr Tränen aus den Augen, und sie sah Alice um. „Komm, Mädchen, wir wollen einen Walzer tanzen.“

Sie drehte die Schwester um und um.

„Ihr seid furchtbare Philister. Sei gescheit, wir wol-

len ausfahren, solange wir ein so hübsches Fuhrwerk haben. Es hat doch gar keinen Sinn, daß wir Weiber uns in Männerfächen mischen, wir verstehen davon doch nichts. Weißt du, warum ich so liebenswürdig zu den Leuten bin? Damit sie mich lieb haben. Das ist eine zu nette Sache. Nur die das gern haben, sind liebenswürdig.“

Und sie stellte und hief Jim anspannen.

„Du kannst mir gleich mit für den Wohltätigkeitsbazar werben helfen. Du weißt doch, daß sie mich im Komitee zur Vorsitzenden gemacht haben? Jetzt bin ich doppelte Präsidentin, einmal mit, einmal ohne Diplom. Ist mir das zu Hause an der Wiege gesungen worden?“

„Und was aus mir werden wird!“

„Und aus mir erst!“ sagte Alice weidmütiger.

„Was denn?“

Die Schwester neigte den Kopf an Bellas Ohr und sagte ein wenig saghaft: „Eine Mutter!“

„Alice — Alice...“

Als sie Alice nach längerer Fahrt durch den sonnigen Tag, durch die ersten Frühlingslüfte bei ihrem Hotel abgesetzt hatte, sah sie mit glänzenden Augen, ganz versunken in die Neugier, die sie selbst bewegte. Nachher brannte es ihr auf den Lippen, Kollmann davon zu sagen, aber da überkam sie eine ungeheure Scham, sie war glührot und lief zum Fenster, um das zu verbergen. Sie hatte ein hübsches, widriges Gefühl, gerade weil ihr Mann bei ihr war.

Und doch fuhr diese Sache fort, sie zu beschäftigen. Sie fing nie gegen Alice davon an zu sprechen, und wenn die selber anfang und Bella zubörte, geschah es immer mit derselben aus Neugier und Widerwillen gemischten Empfindung; aber sie hörte zu.

Seitdem war etwas in ihr aufgewacht. Dann und wann schlug es die Augen auf, und sie blickte dann hinein, flüchtig, wie ein Gelegenheitsdieb zugreift.

Seltfam, daß ihr dabei Wolpi in den Sinn kam. Es war so, war nicht zu ändern.

(Fortsetzung folgt.)

Württemberg.

Zeitschriften.

Der Kreis hat den evang. Dechant Hoffmann in Göttingen...

Zu den Landtagswahlen.

Calw, 21. Aug. Der Ausschuss der Nationalliberalen (Deutschen) Partei hat in seiner gestrigen Sitzung...

Zur Frage der Donauversicherung.

In einem beachtenswerten Artikel der „Frankf. Zeitung“ wird der jahrelange Wasserstreit zwischen Württemberg und Baden eingehend besprochen...

Den Nachinteressenten dürfte eine ständig zufließende Mindestwassermenge von 4 Kubikmeter sekundlich zugesichert werden...

Stuttgart, 21. Aug. Die Gemeinden Mühlhausen a. N., Neckargröningen und Neckarermesbach der Württembergischen Zeitung zufolge...

Stuttgart, 21. Aug. Im sogenannten objektiven Verfahren verfügte die Strafkammer die Unbrauchbarmachung von Grammophonplatten...

Stuttgart, 21. Aug. Unter dem Vorsitz des Buchbindermeisters Pfizenmaier aus Ludwigsburg und in Gegenwart des Regierungsrats Pommer...

Magold, 21. Aug. Eine zahlreiche Versammlung der Arbeitervereine, Bürger und Beamten...

Grenzen und der Verbindung mit anderen viehreichen Ländern zu unternehmen. Und dies im Wege der Handelsverträge...

Göttingen, 21. Aug. In Göttingen hat der Fleisch- und Wurstkrieg bereits zu einer Klage geführt...

Münzingen, 21. Aug. Die vor 10 Jahren unter dem damaligen Dekan Dietterle gegründete Lehrerbildungsanstalt ist mit einem Umzug durch die Stadt...

Unterföhen, 21. Aug. Auf dem Wege friedlicher Verständigung konnte die durch den Christlichen und Deutschen Metallarbeiterverband vertretene Arbeiterschaft...

Nah und Fern.

Brand- und Unglücksfälle.

In Michelbach N. W. Vöhringen brannte die mit Frucht- und Futtermitteln reich gefüllte Scheuer des Johann Fischer...

In Altmühlhausen bei Leutlich ist das vor 1 1/2 Jahren neu erbaute schöne Anwesen des Oekonom Rudhart bis auf den Grund abgebrannt...

In Feinach bestieg der Maschinenmeister des Elektrizitätswerkes (W. C. C.) namens Kiemle den Verteilungsturm...

Der 19 Jahre alte Knecht des Geislinger Güterförderers, Kößler, kam auf der steilen Amstettener Straße unter jse Pferde und dann unter die Räder seines Fuhrwerks...

Das kleinste Baby der Welt.

Ein Brennpunkt des amerikanischen Interesses bildet in diesen Tagen ein winziges kleines Baby, das in Philadelphia geboren wurde...

Spiel und Sport.

Gotha, 21. Aug. Das Lustschiff „Victoria Luise“ ist heute früh um 6.50 Uhr mit 10 Fahrgästen an Bord zu einer Fehrsahrt nach Chemnitz aufgezogen...

Gerichtsaal.

Ein Leutnant zu Stubenarrest bequadt.

In Gnadenwege ist die Feinerzeit gegen den Leutnant Kunkel vom Infanterieregiment Nr. 152 in Marienburg (Westpreußen) verhängte Gefängnisstrafe von 43 Tagen...

burger Zigarrenhändler nicht unerheblich mit dem Säbel verlegt hatte.

Ein Jahr Gefängnis für ein dreizehnjähriges Mädchen.

Das Jugendgericht des Dresdener Landgerichts verurteilte die dreizehnjährige Schülerin Martha Tiede aus Dresden wegen zwölf schwerer Einbrüche zu einem Jahre Gefängnis...

Stuttgart, 19. Aug. Die Tagelöhner Lorenz Hofmann und Karl Gerst haben Arbeitsjunge durch einen raffinierten Trick um ihre letzten Pfennige gebracht...

Bermischtes.

Die Geburt der Dollarpinzten.

Newyork sieht angeichts der bereits gemeldeten Geburt des nachgeborenen Sohnes des bei der Titanic-Katastrophe ungelommenen Colonel Astor zurzeit im Zeichen einer freudigen Erregung...

Aus Kindermund. In der „Täglichen Rundschau“ erzählt eine Leserin folgende Kinderworte: Vore kommt begeistert aus der Schule nach Haus und erzählt...

Handel und Volkswirtschaft.

Sontheim, 20. August. Am letzten Samstag wurde das Gemeindeobst versteigert, der Zentner kommt schätzungsweise auf ca. 4 Mark...

Causten a. N., 21. Aug. Dieser Tage wurde hier der erste Kaut in Neuen Wein abgeschlossen...

Debringen, 21. August. Dem hiesigen Markt waren heute zum erstenmal größere Quantitäten Frühobst zugeführt...

Von den Hildern, 21. August. Der Krauthandel ist bereits in ein lebhaftes Stadium getreten...

Illwangen, 21. August. Die Landbarnenanstalt Aabenhof verkaufte dieser Tage einen 3 1/2 jährigen Ferkel (Stammelrassel)...

Mottenburg, 21. Aug. Mottenburger Frühbopfen wurde gestern zum erstenmale heute und zwar aus dem Versuchsgarten des Hopfenbauvereins Schwarzwaldfreis in Mottenburg...

Bekanntmachung.

Infolge Ablebens der Frau Oberlehrer Wittner We. ersuchen deren Geschwister diejenigen, welche an die Verstorbenen noch eine Forderung zu stellen haben, ungesäumt, spätestens aber bis 26 ds. Mts. bzw. Rechnung, bei Herrn Fabrikdirektor Schuler abzugeben.

Billig! Gut! Praktisch!

Dies sind die drei Vorzüge des so sehr beliebten

Alluminium-Geschirrs

und allerhand sonstigen praktischen Gebrauchs-Gegenständen aus diesem Metall, von welchem ich eine ganz enorme Auswahl über den Markt habe. Ebenso empfehle reichhaltige Auswahl in **Smaliergeschir, Spielwaren, Lederwaren und allerhand sonstige Gegenstände.**

Hochachtend
Philipp Hopp
kauft dem Markt.

Bitte genau auf die Firma zu achten!

Markt-Anzeige!

Billig! Echtes Porzellan! Billig!

Komme wieder zum Markt am Samstag, den 24. ds. Mts. mit einem Kasten echten Porzellan kein Ausschuss zum Auswählen.

Gebrauchartikel!

weiß und bemalt, da gibt es wieder Gegenstände von 5 Pfg. an. Auch Glaswaren sind zu haben. **Stand erkenntlich am Plakat. Porzellan-Verkauf Otto Hauber.**

Bekanntmachung.

!!! Sehr wichtig für jede Dame !!!
Bitte dieses Inserat genau durchlesen.

Komme mit einem großen Lager zum hiesigen Jahrmarkt am 24. ds. Mts. mit

Spigen in allen Breiten und Farben sowie Einfägen,

auch Wäschebesätze in allen Farben, Seiden-Borden, Seiden-Einfägen, Sontage, Kordel

überhaupt alle Arten Verzierungen und verkaufe sämtliche angegebene Waren nach Gewicht zu nachstehenden Preisen

| | |
|---|---------|
| 10 Gramm Spigen und Einfägen, nur | 15 Pfg. |
| 10 " " farbige | 10 " |
| 10 " Wäsche-Besätze in allen Farben | 10 " |
| 10 " Seiden-Borden | 20 " |
| 10 " Seiden-Sontage und Kordel | 15 " |
| 10 " Seiden-Borden, Besätze, Einfägen in kleineren Resten nur | 10 " |

Alle anderen Verzierungen zu jedem annehmbaren Preis. Ich bitte das geehrte Publikum, meinen Stand ohne Kaufzwang besichtigen zu wollen.

Bitte nicht mit Konkurrenz zu verwechseln.
Erkenntlich an Aushängetafel
Bude Nr. 150 Bude Nr. 150
mit meiner Firma versehen.

Hochachtungsvoll

M. Ordians.

Zum Jahrmarkt in Wildbad!

Treffe diesmal mit einem großen
Kurzwaren-, Knopf- und Nadeln-Lager
wieder ein

Die Waren werden zu staunend billigen, aber festen Preisen abgegeben und bitte ich beim Einkauf sich dieser Annonce zu bedienen und alles zu verlangen was hierin anzeigt ist.

| | | | |
|----------------------------------|---------|------------------------------|---------|
| 100 St. Kleiderknöpfe | 10 Pfg. | 1 Stück Zolldab mit Feder | 27 Pfg. |
| 72 " Hosennöpfe | 5 " | 1 " Federhalter | 1 " |
| 24 " " " | 10 " | 1 " Umstecher | 8 " |
| 12 " große Kragnennöpfe | 10 " | 1 " Weispigenschoner | 3 " |
| 10 Patronen-Kragennöpfe | 10 " | 5 " prima Weisheit | 10 " |
| 2 Dyd. Perlmutterknöpfe | 4 " | 1 Dyd. Kragnennägel | 8 " |
| 1 Dyd. Druckknöpfe | 5 " | 4 Stück Durchziehband | 10 " |
| 2 Dyd. Weisheit | 15 " | 3 " Leinenband | 10 " |
| 200 Stück Stednadeln | 4 " | 1 Aluminiumschäuler | 8 " |
| 2 Paket Haarnadeln | 1 " | 1 Dose West-Schubereme | 8 " |
| 2 Paket Nadeln | 1 " | sonst 15 Pfg. je Dose | 8 " |
| 1 Paket Stednadeln Schw. | 5 " | 1 Dose Hochglanz-Weberem | 10 " |
| u. farbige | 5 " | schöner 20 Pfg. je Dose | 10 " |
| 12 Stück Sicherheitsnadeln | 4 " | 2 Stück Rasierdösel | 10 " |
| 1 Paket diese gemess. Haarn. | 5 " | 2 Stück Eißdösel | 10 " |
| 1 Karton extra starke Haarnadeln | 8 " | 1 Küchenmesser | 8 " |
| 1 Brief Selbstschneidmesser | 15 " | 1 St. Bergmanns Vanolin | 10 " |
| 1 St. Ringbeutel, jed. Gr. | 1 " | 1 Paar Manschettenknöpfe | 25 " |
| 1 Krawattenhalter | 1 " | 1 Dyd. Gardinen Bekränge | 5 " |
| 1 Staubkamm | 10 " | 1 Tube Schwarzwaldschokolade | 5 " |
| 1 Friseurkamm | 20 " | 1 Netz Strumpfgummiband | 10 " |
| 1 Zahnbürste | 10 " | 1 Paar Perlesträger | 45 " |
| 1 Zolldab | 8 " | u. s. w. | |

ferner offeriere zu Spottpreisen:

Wäschenöpfe, Porzellanknöpfe, Druckknöpfe mit Feder-Potent-Hosennöpfen, Weisheit, Kent meterwaße, Vorhangringe, Patent-Sicherheitsnadeln, Friseur- und Staubkämme, la. Leinwand, Waschlappen, Leinwand-Bänder, Baumwolle, Bänder, Schürzen-Bänder, Durchziehbandchen, Einfägligen, la. Strumpfgummiband, Blusen- und Putzgummiband, Schnürriemen für Halbschuhe und Stiefel.

Als besonders billige empfehle einen großen Kasten Hosenträger-Perlmutterknöpfe, eine Auswahl seidener Zopf- und Haarnädeln. Trotz dieser enorm billigen Preise erhält jeder Käufer ein Geschenk u. zwar bei einem Einkauf von 2 Mark eine Dose Weisheit, von 3 Mark ein Stück Bergmanns Vanolinseife, von 4 Mark ein Stück feine Blumenleiste, von 5 Mark auszuführende Ware im Werte von einer halben Mark.

Bitte von diesem günstigen Angebot zu wirklich billigen Preisen recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.
Näherinnen und Wiederverkäufer erhalten extra Rabatt. Mein Stand befindet sich an der Bahnseite und ist erkenntlich an den aushängenden Plakaten.

Hochachtend

M. Zimmermann.

Bitte achten Sie der Konkurrenz wegen auf meinen Namen **Zimmermann.**

Königliches Kurtheater

Donnerstag abend
Hofmann
Singspiel in 4 Akten v. v. Trotha

Nr. 187, 190, 191, 194
u. 196

„Freien Schwarzwälder“
werden von der Expedition
zurückgekauft.

Frau Rühle

Institut für Haut- u. Beinkrankheiten
Pforzheim, Güterstraße 25.
Viel: Dank- und Anerkennungs-
schreiben.

Guten
Most
hat abgegeben Karl Rath.

Das Beste für die
Augen
bestes Stärkungs- und
Erfrischungsmittel
für schwache erkrankte Augen
und Glieder ist das seit
fast 100 Jahren weltberühmte
ärztlich empfohlene
Kölnische Wasser
von J. C. Fochtenberger
in Seilbrunn, Lieferant für
Häuser, Ehrendiplom, Fein-
stes Aroma, billigstes
Parfüm. In Flaschen: à
Mk. -45, -65, u. 1.10
Alleinverkauf i. Wildbad
Hans Grundner
Drogerie.

Schwarzwaldd-
Kolleg, Pforzheim.
(früher Handelschule Mecker)
Friedenstr. 51.
Vorbereitung für den kaufm.
Berof. Handelsakademie, Aus-
länderschule, Internat. I. Rangens.
Prospekte in drei Sprachen.
Anmeldungen jetzt.

II. Ebinger Geld-Lotterie
zu Gunsten der Fohlenweide in
Ebinger.
Ziehung garantiert am 12. Septem-
ber 1912
(Nur 75 000 Lose)
1 Hauptgewinn 10 000 Mk.
1 Hauptgewinn 5 000 Mk.
1 Hauptgewinn 2 000 Mk.
1 Hauptgewinn 1 000 Mk.
Ebinger Geld-Lotterie à 1 Los 1 Mk.,
Porto und Liste 25 Pfg.
Zu haben bei
C. W. Bott.

Das echte
Kasseler
Simonsbrot
ist das beste Brot für geistig
und körperlich Schaffende, Zu-
ckerkrankte, Untarmer, Magen-
und Darmleidende, Gallenstein-
geplagte, füllende Mütter, so-
wie Kinder jeglichen Alters.
Stets echt und frisch bei
J. Honold,
Kgl. Hoflieferant,
König Karlstraße 81.
Man verlange unsere Auf-
klärungschriften.
**Feinste
Süssrahmbutter**
am Stück
ist wieder eingetroffen
das Pfund 1.35 Mk
empfiehlt
Chr. Batt Ww.

Der Jahrmarkt steht vor der Tür!
Mache den wohl. Publikum von Wildbad sowie den verehrl. Aus-
gästen bekannt, daß ich morgen, **Samstag**, (Bartholomäus-Tag)
mit einem großen Lager in
Spielwaren, Küchen- und Haushaltsgegenständen
nur große 35 Pfg. Artikel
wieder eingetroffen bin und empfehle folgendes:
1 Besteckkorb, 3teilig 35 Pfg. 1 Spahnkorb m. Brandm. 35 Pfg.
1 Deckelhalter, f. 6 Dösel 35 " 1 Salsteier 35 "
1 Garderobenteife, stark 35 " 1 Schüsselhalter 35 "
1 Handtuchhalter, groß 35 " 1 Aluminium-Tablett 35 "
1 Küchenabflüher 40/38 35 " 1 Feldstuhl, massiv, 35 "
1 Rehrschäufel, stark 35 " 1 Wascheil, 20 m lg. 35 "
1 Kohlschäufel stark 35 " 1 Wäschkasten, groß 35 "
1 Möbellopfen, stark 35 " 1 Patent-Anzugsbügel mit
1 Möbel-Abstauber, gr. 35 " Spanner 35 "
1 Reibeisen, stark 35 " 1 Bd. Wäschekammern 35 "
1 Zwiebelkosten, f. stark 35 " 1 Wascheil-Doppel, gr. 35 "
1 Wellholz (Aborn) 35 "

Führe noch viele hier nicht angeführte Artikel so lange der Vorrat
reicht und erlaube das titl. Publikum um gütigen Zuspruch. Mein
Stand erkenntlich an der Firma
J. Schöller, 35 Pfg.-Bazar.

**Zum 1. Mal
zum Jahrmarkt hier!**

**Seidenband-
und
Seidenstoff-
Reste**

**Prima
Schweizer Seide**

Grosse Auswahl! Billige Preise!

**Sozialgeschäft H. Dahmen
Rottweil a. N.**

Gasthaus zum Hirsch

Samstag und Sonntag

Metzelsuppe

wozu freundl. einladet
G. Hammer Ww.

Gasthaus zum grünen Hof

Samstag und Sonntag

Metzelsuppe

mit neuem Sauerkraut

wozu freundlichst einladet
K. Mehr.

Gasthaus zum Anker

Samstag
große
Schlachtpartie

mit neuem Sauerkraut

wozu höchst einladet
P. Jauh.